

## **P-Seminar Kunst: Museumsnacht „Nacht der Kunst“**

Am 06. Juli 2018 fand in der Kunsthalle Schweinfurt nun schon zum achten Mal die Museumsnacht, diesmal unter der Leitung von Frau Hübner, mit dem verheißungsvollen Motto „Nacht der Kunst“, statt. Mit großer Vorfreude und in Erwartung phantasievoller und kreativer Führungen, blickten alle voller Spannung auf diesen Abend – ganz besonders die Schülerinnen und Schüler des P-Seminars Kunst selbst. Eröffnet wurde der Abend von Frau Kotouc, der Leiterin des Museums-Service. Aber auch Herr Hock ergriff diesmal ausnahmsweise das Wort, um Frau Kotouc, die zum letzten Mal das Projekt „Museumsnacht“ begleitend unterstützte, mit warmherzigen Worten zu danken und zu verabschieden. Die Schülerin Pauline Göhmann hatte im Vorfeld das Relief einer Celtis-Eule aus Ton modelliert, die sie, ebenfalls zum Dank, der überraschten Leiterin überreichte.

Jetzt waren die Schülerinnen und Schüler des P-Seminars an der Reihe. Nacheinander stellten sie in den Gruppen ihre spannenden Führungen den zahlreichen Besuchern vor, jedoch nicht ohne vorher noch der eigens für diesen Abend ins Leben gerufenen Band, bestehend aus Nils Sasse, Robin Jung, Leo Schneiderbanger und Jan Gehrig, vorzustellen, und ihnen für ihr Engagement zu danken.

Die von den Schülern angebotenen, bis ins Detail ausgefeilten, im Vorfeld immer wieder verbesserten Führungen, waren vielfältig und mit Liebe zum Detail geplant. Zweidimensionale Kunstwerke, Skulpturen, Plastiken und Objekte der Kunsthalle wurden mit Besucher aktivierenden, museumspädagogischen Methoden in neues Licht gerückt.

Beispielsweise wurde die Frage gestellt, was eine Arzneischachtel, eine bewohnbare Tonne und ein Bonbonhaufen gemeinsam haben. Damit beschäftigte sich die Gruppe „Ist das noch Kunst“, bestehend aus Sarah Kolb, Victor Harris und Johannes Steinlein. So häuften diese, mit Reminiszenzen an Joseph Beuys „Fettecke“, einen Bonbonhaufen, „Wurfmaterial, 2004, Zucker, Aromen, Papier“ in einer Ecke des Museums an, der Besucher zunächst verwirrte und schließlich drohte von ihnen aufgegessen zu werden. Auf diese Weise setzten sie sich mit dem Thema Objektkunst und ihrer möglichen Aussage auseinander, was zu regen Diskussionen bei den Besuchern führte.

Die Gruppe, „Der sechste Sinn“, bestehend aus Dorothea Wirth, Luisa Kunert und Annika Ratte, bezog Besucher mit ein, indem sie Fühlboxen nachbauten, mit denen die haptischen Qualitäten der Kunstwerke nachempfunden werden konnten und verknüpften olfaktorische Wahrnehmungen mit Kunstwerken des Expressiven Realismus. Auf dieser Suche konnte man die Kunstwerke neu erleben und entdecken. Anschließend gab es die Möglichkeit im Atelier unter den Arkaden die gewonnen Eindrücke künstlerisch umzusetzen.

In der „Wort-musikalischen-Führung“ nahmen sich die Schüler Marco Schmotz, Thomas Thomalla und Paul Göttinger das Kunstwerk „Geschichtsspeicher“ als Hauptwerk vor. Mit Hilfe von lyrischen Texten und ausgewählter Musik wurde den anwesenden Kunstrezipienten die Geschichte Schweinfurts, insbesondere um den Zweiten Weltkrieg

herum, näher gebracht. Sie wurden aufgefordert, Erlebnisse und persönliche Geschichten jener Zeit mitzuteilen, und so Teil der Führung zu werden. Aktiv wurden die Besucher auch, als sie die Möglichkeit bekamen, Assoziationen und Eindrücke zu Kunstwerken zeichnerisch umzusetzen und, im Atelier unter den Arkaden, in Form eines abstrakt gestalteten Leporellos, eine Brücke zwischen den Kunstwerken und sich selbst zu bauen.

Seval Yalcin, Pauline Göhmann und Felix Weinberger begaben sich auf die Suche nach den „Verschollenen Malerinnen des 20. Jahrhunderts“. Warum gelten heute viele Malerinnen des angehenden 20. Jahrhunderts als „verschollen“? Warum sind sie trotz großartiger künstlerischer Leistungen in Vergessenheit geraten? Diesen Fragen nachgehend, wurden künstlerische, persönliche und historisch-politische Hintergründe beleuchtet. In einer aktiven Sequenz konnten Besucher nach beschreibenden Worten ein Bild malen, welches im Nachhinein schließlich mit dem Original verglichen werden konnte. Wie der Zufall es wollte, gelang es den Schülern sogar, die Malerin des Bildes „Frau mit Hut“, Else Lohmann, in Gestalt von Pauline Göhmann zu interviewen. Sie schlüpfte in die Rolle der Malerin der „Verschollenen Generation“ und wurde von Felix Weinberger, in der Rolle des Kunstjournalisten, über ihr Leben und künstlerisches Schaffen interviewt.

Eine interaktive Führung erlebte man, wenn man sich entschloss, Emily Tonat, Lea Miske und Luisa Pelka in der Führung „Ausdruck in der Skulptur“ zu folgen. Im Vordergrund standen verschiedene Plastiken und Skulpturen sowie deren Emotionen und Stimmungen. Diesen galt es auf die Spur zu kommen und, mit dem jeweiligen, dem Material immanenten Ausdruck, in Verbindung zu bringen. Noch vor dem Beginn der Führung gab es die Möglichkeit für die Besucher „Experten“ zu werden, indem sie am Bildhauerturm selbst aktiv werden konnten und sich durch ein ausgefeiltes Quiz Wissen zur Holz-, Stein-, Metall- und Tonverarbeitung aneignen konnten.

Alle Führungen wurden sehr gut angenommen und wir bedanken uns bei allen Besuchern, die, mit vielen Ideen und Gedankengängen, und auch einer Prise Witz und Humor, die Führungen bereichert haben. Dank gilt auch dem AK Food, der uns, mit Unterstützung weiterer Bäckerinnen aus der Kunsthalle und dem P-Seminar selbst, ein tolles Buffet beschert hat und nicht zu vergessen auch allen Eltern und weiteren Helfern, die zu einem unvergessenen und gelungenen Abend beigetragen haben. Dafür herzlichen Dank!!!

Daniela Hübner und das P-Seminar Kunst



